

Wir schlenderten eben an der Hauptfront des Forsthauses vorüber, als ein Wagen um die Ecke bog, in welchem der Bürgermeister sichtbar wurde. Er kam, Heinrich den tiefgefühlten Dank für den seinen Töchtern geleisteten Beistand auszubringen.

Der Bürgermeister hatte uns sogleich bemerkt, und kaum ausgestiegen, steuerte er in hastigen Schritten auf ihn zu, um ihn mehrmals dankerfüllt in seine Arme zu schließen, ohne daß es diesem gelang, sich den stürmischen Dankesbezeugungen entziehen zu können.

Auf Einladung Heinrichs folgte uns der Bürgermeister in die elterliche Wohnung, und nun begann der glückliche Vater in der überschwenglichsten Weise, trotz Heinrichs eifrigem Widerstreben, eine große Dankrede zu halten. Der alten Forstmeisterin traten Thränen der Rührung in die Augen und mit liebevollem Stolz erfreute sie sich am Anblicke ihres lieben maderen Sohnes.

Von dem freudig bewegten Stadtoberhauptte erführen wir, daß seine Töchter zwar mit einem gewaltigen Schrecken, aber glücklicherweise nur mit einigen leichten Verletzungen, erzeugt durch den heftigen Anprall der Wagenlanke an das dort stehende Zollhäuschen, davon gekommen waren.

Mein Onkel mochte endlich zum Aufbruch; er hatte demnach seine Aufgabe erledigt.

Von dem Anerbieten des Bürgermeisters, mit ihm in die Stadt zurückzufahren, machten wir keinen Gebrauch, da wir einen anderen Rückweg zu nehmen als dringlich bezeichneten.

Nachdem mir Heinrich noch versichert, mich noch vor seiner Abreise bei meinem Onkel besuchen zu wollen, verabschiedeten wir uns. Erst wenige Schritte von uns entfernt, sahen wir den Baron nach dem Wildpark fahren.

Ein hummer Zeuge alter Schuld.

Ein wenig Verstellungskunst im praktischen Leben in Anwendung gebracht, ist oft von großem Vorteil. Will doch die Jama wissen, daß mancher in der Gesellschaft durch seine Verstellungskunst zum großen Manne geworden oder doch mit Hilfe derselben sein Ziel erreicht hat, während derjenige, der vermöge seiner Offenheit u. Wahrheitsliebe nicht selten als unpraktisch belächelt wird, sich nur stets neuen Widerwärtigkeiten auf seiner Lebensbahn gegenüber befindet.

Daß ich nicht zu denen zähle, welche eine so große Selbstherrschafft ausüben, um mit freudlichem Lächeln im Gesichte den Groll im Innern verborgen zu können, hatte ich längst an mir erfahren. Auch jetzt wollte es mir trotz aller Mühe nicht gelingen, die durch Heinrichs Mittelteil wacheren Empfindungen niederzuhalten und eine peinliche Einbiligkeit hatte sich meiner bemächtigt.

Der Onkel schien anfänglich nichts zu bemerken. Er besprach die Dankrede des Bürgermeisters und gelangte dabei zu dem Schlusse, daß nach dem bisherigen Gang der Ereignisse die Jugendgeschichte Heinrichs einen ganz artigen Abschluß fände, wenn ein der von ihm geretteten Mädchen ihm die Hand zum ewigen Bunde reiche und Männlein und Weiblein ein Paar würde.

Ob der Bürgermeister wirklich derartige Anspielungen gemacht hatte, vermochte ich nicht zu sagen, wenigstens mußten diese dann sehr versteckt gehalten und von mir überhört worden sein.

Ich weiß nicht, wie es kam, ich mochte dem Onkel nicht beipflichten, und ohne es eigentlich beabsichtigt zu haben, bestritt ich zuletzt ganz entschieden dessen Meinung.

Kopfschüttelnd erwiderte er: „Ich kann mir keine Abneigung gegen die Lieblingsidee des Bürgermeisters nicht gut erklären. Daß er sich über mit einer solchen trägt, ist mir nichts neues und klang auch heute deutlich genug aus seinen Worten heraus und überdies wäre dann dieser kleine Roman nichts weiter als die natürliche Entwicklung gegebener Verhältnisse.“

„Dem piliche ist schon bei. Die Töchter des Bürgermeisters sind recht hübsch, noch jung, vielleicht im gleichen Alter wie Elisabeth, und in schönster Harmonie würde Heinrich daneben stehen, der edlen Sinnes, jugendlich frisch an

Geist und Körper, gewiß zu der Hoffnung berechtigt, daß sich ein Weib an seiner Seite glücklich fühlen würde.“

Mit argwöhnlichem Blicke beobachtete mich mein Onkel, während ich diese Worte sprach. Gewiß, und ich glaube mich nicht zu täuschen — die Kälte des Ausdrucks war ihm so wenig entgangen, wie das schreiende Altersverhältnis zwischen ihm und Elisabeth. Er antwortete nicht sogleich, mir schien als suche er nach einer geeigneten Wendung, das Gespräch von diesem Thema abzulenken.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

* **Freiwaldau.** Ueber einen schrecklichen Raubmord, welcher am Abend des Schloßfestes in Freiwaldau verübt wurde und über die Ergreifung des Raubmörders erhält die N. Fr. Pr. folgenden Bericht: Der Uhrmacher Viktor Kauba, ein 25 jähriger, kleiner, schwächlicher Mann, war seit Jahresfrist selbständig etablirt. Am verhängnisvollen Abend besuchte ihn um 6 Uhr der hiesige Buchdruckerei-Faktor Dworzak, welcher den Messerschmid Mikulecky dort antraf. Dworzak fiel das eigentümliche Benehmen des letzteren auf, zumal derselbe seinen Gruß gar nicht erwiderte. Später kam nach der Buchbinder Mittsche; Dworzak entfernte sich nach wenigen Minuten und kurz darauf Mittsche. Als letzterer wieder um 7 Uhr bei Kauba erschien, fand er ihn bereits ermordet. Erst am 2. Jan. gelang es, den Thäter ansinbild zu machen. Zwei Hausdurchsuchungen wurden vorgenommen, die zweite mit Erfolg. In der Wohnung des Messerschmids Mikulecky wurde unter anderem ein Fäßchen mit Erde bemerkt, welches angeblich, als Unterlage für einen Ambos dienen sollte. Beim Umwerfen dieses Fäßchens fiel eine Anzahl geraubter Uhren und ein Teil der Werkzeugsstücke, für welche Kauba eine besondere Vorliebe hatte, und deren vierhundert Stück geraubt wurden, heraus. Angesichts solch gravirender Indizien erfolgte die Verhaftung und Mikulecky wurde gefesselt, durch zwei Gendarmen eskortirt und unter ungeheurem Menschenandränge ins Gefängnis des Bezirksgerichts transportirt. Mikulecky, 26 Jahre alt, aus Stala, Bezirk Ghrudim, gebürtig, verkehrte häufig mit Kauba. Nach dem Mord war er bis 4 Uhr früh bei einer Schloßfeier im Wirtshause. Bei dem Verhör dem er unterzogen wurde, hat Mikulecky, welcher gebrochen deutsch spricht, ein Geständnis abgelegt, das jedoch nicht mit der gerichtlichen Obduktion vollkommen übereinstimmt.

* **Jubiläum.** Am Neujahr beging in Rheims das weltbekannte Champagnerhaus Heidsieck und Co. die hundertjährige Feier seines Bestehens. Die Chefs der Firma haben aus diesem Anlaß der Stadt Rheims ein Geschenk von 100 000 Fr. überreicht mit der Bestimmung, daß diese Summe zu gemeinnützigen Zwecken verwandt werden soll.

* **Zertheilung des Tages.** In den jurassischen Blättern veröffentlicht ein Schweizer Uhrenmacher einen Brief, worin er für die nächste Zeit eine Revolution in der Zeitmessung prophezeit, nemlich die Einteilung des Tages in zehn Stunden, der Stunde in hundert Minuten und der Minute in hundert Sekunden.

* Eine humorvolle Beschreibung eines Eisenbahnunglücks leistet ein New-Yorker Blatt, indem es schreibt: Auf dem Geleise der Hudson-River-Bahn, in der Nähe von 72. Str. machten gestern früh gegen 8 1/2 Uhr zwei Locomotiven den stets interessanten Versuch, auf demselben Geleise an einander vorbei zu fahren. Das Verfahren war das übliche: Beide Locomotiven gingen in Stücke. Die Maschinen und Heizer waren vorwärtsgerichtet abgefahren, ehe die beiden eiserne Ungeheuer aufeinander plagten. Die Ursache des Experiments war, wie gewöhnlich eine falsch gestellte Weiche gewesen.

Ueber das Wachstum der Menschenhaare hat Professor Moleschott in Turin die Resultate langjähriger Beobachtungen veröffentlicht. Je größer das Körpergewicht eines Menschen ist, desto geringer ist seine Haarproduktion. Was den Einfluß der Jahreszeiten betrifft, so stellt Moleschott fest, daß die Haarproduktion im Som-

mer stärker ist als im Winter, während bei den Tieren bekanntlich das umgekehrte der Fall ist. Das häufige Verkürzen der Haare befördert, wie man ja auch allgemein glaubt, den Haarrwuchs bedeutend.

* **Del von Eiern, als Heilmittel für Schnitt-, Quetsch-, Brüh- und Brand-Wunden,** soll ausgezeichnet sein, und man erzählt sich in Russland Wunder von seiner außerordentlichen Heilkraft. Man kann daselbe sich leicht selber aus dem Gels des Eies herstellen. Das Ei wird zuerst hart gekocht, das Gels daraus entfernt, zerquetscht und über ein Feuer gestellt oder gehalten, wo die Masse so lange umgerührt wird, bis sie auf den Punkt gekommen ist, daß sie Feuer fängt. In diesem Momente sonvert sich das Del ab und kann leicht abgeseffen werden. Ein Eigelb gibt etwa 7,5 g Del.

Literarisches.

* Ein ungemein interessanter Artikel über die jüngste der Alpenbahnen, die im Sommer eröffnete Vorarlbergbahn, lenkt im eben ausgegebenen Heft 11 der **Illustrirten Welt** (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, vorm. G. Hallberger) die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich. Der Autor, ein Ingenieur, der bei dem Bau des genialen Werkes selbst thätig war, schildert in Kürze, aber außerordentlich anschaulich und instruktiv, diese neue That deutscher Ingenieurkunst, welche jetzt für den Handel mit dem Orient einen direkten Schienenweg in das Herz Oesterreichs, in zweiter Linie Deutschlands geschaffen. Eine sehr wertvolle Beigabe zu dieser Schilderung sind die zahlreichen Illustrationen von tüchtigen Kunstbauten wie landschaftlichen Schönheiten der Bahn. Neben diesem Artikel fesselt unser Interesse besonders eine Darstellung des Lebens der Eisvögel von Ruß und eine Angabe der Bereitung der jetzt viel besprochenen Kunstbutter. Der große Roman „Die Hochkapler“ von Wachenbussen entfaltete sich immer mehr zu einem unfaßlichen Bild der finstern Mächte, die in den dunkeln Tiefen der Weltkräfte wühlen, wie andererseits die reizende fomiße Erzählung Herz-Wenzel die bunteste lustige Seite des Lebens vertritt. Dies Heft, aus dessen reichhaltigem Inhalt wir nur Einiges und besonders Auffallendes hervorzuheben haben, bietet wieder außerordentlich viel Gutes aus allen Gebieten der Unterhaltung und des allgemeinen Interessirenden und gibt damit erneut den Beweis, wie ungemein billig dieses beliebte Familien-Journal bei dem Preis von nur 30 Pf. pro Heft ist.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart der 5. Jan. Das hiesige Konsulat der Ver. Staaten von Nordamerika (Konsul Charles Einstein) hat eine Uebersicht über den Wert der deklarirten Ausfuhr vom Konsularbezirk Stuttgart nach den Vereinigten Staaten herausgegeben, der wir folgendes entnehmen: Es wurden Waren ausgeführt im Jahr 1884 im Gesamtwert von 925 015 Doll. (im Jahr 1883 791074 Dollars), somit mehr um 133 941 Doll. Die Hauptausfuhrartikel waren: Korsetten 585 902 Doll. (+ 140 900), Drogen und Chemikalien 57771 (+ 47900), Farben 52443 (- 13000), Musikinstrumente 51546 (+ 27300), Baumwollwaren 27840 (- 5000), illustrierte Schriften u. Bücher 22367 (+ 6130), Landbesprodukte 17 133 (+ 5000), Eihorie 16830 (- 48800). Eine Abnahme zeigt auch Leder 2 728 (- 8000), Bekleidern 4 558 (- 20 000). Eine kleine Zunahme zeigen Wollwaren 6138 (+ 2300), Weine 8712 (+ 3000), Fumelen 8136 (+ 1000).

Frankfurter Goldkurs vom 5. Jan.
20 Frankenstücke . . . 16 16-20
Dollars in Gold . . . 4 17-21
Englische Sovereigns . . . 20 32-37
Russische Imperials . . . 16 68-74

Gestorben

den 6. d. M.: Jakob Götz, Ipfmeister, 70 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 8. d. M., nachm. 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 5. Samstag den 10. Januar 1885. 54. Jahrg.

Erstausgabe, Donnerstags und Samstags und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 15 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen. Backnang. Militär-Ertrag-Geschäft betreffend.

Den Ortsvorstehern werden die Formulare zu Anlegung der Rekrutierungsstammrollen zugegangen sein. Die Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen hat gemäß § 56 der Ertragsordnung im Monat Januar zu erfolgen. Die Rekrutierungsstammrollen des laufenden Jahres und der Jahre 1884 und 1883 sind gemäß Ziff. 11 des § 45 der Ertragsordnung bis zum 15. Februar d. J. beim Oberamt einzureichen. Den 7. Jan. 1885. R. Oberamt. Mü n f.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle.

Auf Grund des Reichs-Militärgesetzes und der deutschen Wehr-Ordnung 1 §§ 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht: I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1885 bei der Ortsbehörde zu melden:

- 1) alle im Kalenderjahr 1865 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1885 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben). Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt;
2) alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen, u. zwar so lange bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse, oder als überzählig Zurückgestellte. Diese Anmeldepflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnortes, des Gewerbes, des Standes u.) dabei anzugeben.
Besreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ertragsbehörden ausdrücklich hienon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt sind.
3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen Uebergangene u. (R.-M.-Ges. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchen der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- & Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Diensthöten und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen, und an einem andern Ort ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Ort sich anzumelden haben. Studierende, Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Orte der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen. Wer innerhalb des Reichsgebietes seinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes, d. h. desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet. Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnort hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Ort zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnort hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute u.), so haben ihre Eltern, Vorfahren, Lehrer, Vrot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden. IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft in dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, i p a r t e n s binnen dreier Tage zu melden. V. Die Verläßlichkeit der Meldebefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Stellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung, in den von den Ertragsbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen. VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Backnang den 7. Jan. 1885. R. Oberamt. Mü n f.

Die Ortsvorsteher

werden höherem Auftrage zufolge angewiesen, von bedeutenderen in den Jahren 1883 und 1884 ausgeführten landwirtschaftlichen Verbesserungen, Feldweg- und Güterregulierungen, Güterzusammenlegungen, Ent- oder Bewässerungen, Flußkorrekturen, größeren Obstplantagen, Kultivierungen und Pflanzungen von Allmanden oder bisher ertragsloser Flächen, Anlagen für Sammelgruben für Fäkalabinger u. binnen 8 Tagen hierher Anzeige zu erstatten. Backnang den 7. Jan. 1885. R. Oberamt. Mü n f.

An die Orts-Vorsteher.

Denselben wird die Justizministerialverfügung vom 24. Dez. 1880 in Erinnerung gebracht, wonach die Vorstände der Gemeindegerichte bis zum 15. Januar dem Amtsgericht anzuzeigen haben: 1) in wie vielen Fällen wegen als unbestritten eingelagerter Geldforderungen das Schuldklagenverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahre stattgefunden hat; 2) wie viele bürgerliche Rechtsfreistigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegericht angefallen sind, und wie viele derselben durch Entscheidung, wie viele in anderer Weise erledigt wurden. Den 7. Jan. 1885. Oberamtsrichter Gr a t h w o h l.

Die Standesbeamten des Bezirkes

werden an alkalbige Einwendung der auf 31. Dez. v. J. abzuschließenden Nebenregister erinnert. Den 7. Jan. 1885. Oberamtsrichter Gr a t h w o h l.

K. Amtsgericht Badnang. An die Unterpfandsbehörden des Bezirks, betr. Informativ-Unterpfandscheine.

Denselben wird hiemit der häufig nicht beachtete § 47 der Hauptinstruktion vom 24. Dez. 1825 eingeschärft, wornach jede über Ausfertigung von Informativ-Unterpfandscheinen stattgehabte Verhandlung unter Beobachtung der vorgeschlagenen Unterpfänder und unter genauer Beobachtung der Vorschriften der Art. 174 und 175 des Pfandgesetzes in das Unterpfandsprotokoll einzutragen ist.

Revier Winnenden.

Eichenstammholz-Verkauf.

Table with columns for location (Königsbronn, Stifftswald, Braversberg, Zwernerberg, Hardt, Hochbergerwald), quantity (9 Stück, 16, 31, 32, 172, 65), and price (3,07 Fm., 4,88, 2,65, 14,04, 33,03, 78,28).

Ferner aus dem Hochbergerwald: 1 Eiche 0,36 Fm., 1 Linde 0,62 Fm.

Revier Reichenberg. Holz-Verkauf.

Montag den 12. d. M., vormittags 9 Uhr im Staatswald Köpfe oberhalb Oppenweiler: 29 Lose Forstgenstände, gesamt zu 38 Rm. Holz und 1090 Wellen.

Revier Kleinaspach. Fichtenstangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 15. Januar, vormittags 11 Uhr, im Löwen in Kleinaspach aus Hupfenlinge, Mt. Kutschenweg u. Jägeracker nächst Kleinaspach: Derbstangen: 739 St. 7-14 m lang, Hopfenstangen: 1. Kl. 1800, 2. Kl. 1150, 3. Kl. 220, 4. Kl. 1370, 5. Kl. 2380, 1360 Jauns, 140 Reb- und 520 Wohnsteden.

Revier Reichenberg. Fichtenstangen-Verkauf.

Am Freitag den 16. Jan., nachmittags 2 Uhr im Einhorn in Oppenweiler aus Rohrbach Mt. Neuenfischlag, Eulenberg, Mt. Maßholzer und Badwies: Hopfenstangen: 1680 St. 1. Kl., 790 St. 2. Kl., 20 St. 3. Kl., 2120 St. 4. Kl. und 2150 St. 5. Kl., Reb- und Bohnensteden 1090 Stück.

Revier Unterweissach. Hopfenstangen zc.-Verkauf.

Am Samstag den 17. Jan., morgens 9 Uhr in der Krone in Seckelberg aus Ochsenbau, Mt. Häule, Gehre und Langerjumps: 2 Stück Langholz 4. Kl. und 50 St. dto. 5. Kl., 50 stärkere Derbstangen, fichtene Hopfenstangen: 470 1. Kl., 610 2. Kl., 120 3. Kl., 630 4. Kl., und 760 5. Kl., tannen: Hopfenstangen: 110 1. Kl., 220 2. Kl., 80 3. Kl., 170 4. Kl., 440 5. Kl., 110 Reisstangen 4-5 m lang. Nm.: 7 forchene Roller und 35 dto. Prügel. Abfuhr sehr gut.

Badnang. Bekanntmachung.

Bürgerauschuss-Ergänzungswahl betr. Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß haben aus dem Bürgerauschuss zu treten:

- 1. Der am 24./26. Januar 1884 für 1884 gewählte Obmann Herr W. Kaiser, Privatier
II. Die am 25./27. Januar 1883 auf 2 Jahre gewählten Deputierten und zwar die Herren:
1) Gottlob Holzapfel, Weigbergermeister,
2) Wilhelm Breuninger, Jakobs Sohn, Notgerbermeister,
3) Johannes Wolf, Kunstmühlbesitzer,
4) Louis Schweizer, Lederfabrikant,
5) Ferdinand Feucht, Tuchfabrikant,
6) Christian Schmückle, Bäcker und Wirt,
7) Wilhelm Gaiser, Metzgermeister.
Im Bürgerauschuss verbleiben dagegen die am 24./26. Januar 1884 in denselben berufenen Deputierten und zwar die Herren:
1) Gottlieb Beck, Bäckermeister,
2) Hermann Breuninger, Kronenwirt,
3) Gustav Schweizer, Metzgermeister,
4) Adolf Winter, Kaufmann,
5) Privatier David Nebelmeier,
6) Albert Mayer, Maler,
7) Friedrich Feitz, Lederfabrikant in der Walte.
Die Ergänzung des Bürgerauschusses bezieht sich somit auf 1 Obmann und 7 Mitglieder auf 2 Jahre 1885 und 1886.

Die austretenden Mitglieder können erst nach Jahresfrist, der Obmann aus der bleibenden oder der neu eintretenden Hälfte gewählt werden.

Die Wahlhandlung ist auf Montag den 19. Januar 1885, vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr anberaumt, wozu alle stimmberechtigten Einwohner der hiesigen Stadt u. Parzellen ihre Stimmzettel auf dem Rathause vor der Wahl-Kommission abzugeben haben.

Wenn am gleichen Tage mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmen, so wird die Wahl abends 5 Uhr geschlossen, andernfalls aber am Mittwoch den 21. Januar 1885

vormittags 9 Uhr fortgesetzt und am gleichen Tage mittags 12 Uhr zum endgiltigen Schluss gebracht.

Die Wählerliste ist von heute an bis zum 16. d. M. zu jedermanns Einsicht auf dem Rathause aufgelegt und sind etwaige Einsprüche hiegegen spätestens bis zu diesem Tage, nachmittags 6 Uhr, beim Gemeindevorstand anzubringen.

Jeder Stimmzettel hat 1 Obmann und 7 Mitglieder zu enthalten. Sämtliche Anträge in den Parzellen haben vorstehende Aufforderung in ihren Parzellen sogleich bekannt zu machen und den Vollzug hierher anzuzeigen. Den 8. Jan. 1884. Stadthültheigenant. G. G.

Badnang. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Louis Enslin, Kaufmanns hier wird am

Montag den 12. d. M., von nachm. 1 Uhr an die vorhandene Fahrnis gegen Verzahlung im Hause des Gottlob Häuser, Notgerbers in der unteren Au im Aufstreich verkauft, bestehend in:

1 silb. Cylinderuhr, Büchern, Mannsleiden, etwas Schreinerwerk, 1 Heftogras, 1 Kopierpresse und sonstigem Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 8. Jan. 1885. R. Gerichtsnotariat. Staudenmayer.

Zell, Gemeindebez. Reichenberg. Siegenchaftsverkauf.

Die in Nr. 2 d. Bl. bereits beschriebene Siegenchaft des verst. Gottlieb Bartb, Bauers und gewes. Accisers in Zell kommt am

Montag den 12. Januar d. J., nachm. 2 Uhr in dem Hause des Ortsrechners Haag in Zell zum dritten & letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen sind. Den 8. Jan. 1885. Waffengericht: Vorstand: Schultzeiß Sachs.

Zell, Gemeindebez. Reichenberg. Fahrnisversteigerung.

In der Verlassenschafts Sache des Gottlieb Bartb, gewes. Bauers und Accisers in Zell kommt die sämtlich vorhandene Fahrnis nächsten

Dienstag den 13. d. M., und Mittwoch den 14. d. M., je von vorm. 9 Uhr an in der Behausung des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wobei vorkommt:

Ein nachzu neuer Ovalofen ist billig zu verkaufen bei Kronenwirt Ulrich.

Badnang. Ein hochträchtiges Mutterschwein steht dem Verkauf aus J. Groß, Bäder.

Badnang. Wolle und baumwollene Unterhosen & Unterleibchen Normal-Hemden Normal-Unterjaden Woll. Herrenwesten Woll. Unterwämser empfiehlt in jeder Größe und Qualität billig

Louis Vogt. Kriegerbundslose à R. 1. Gewinne à 10,000, 5000 u. f. w. u. Ulmer Lose empfiehlt Adolf Zügel, Murrhardt.

Ganz-, Lein- & Mohnfamen kauft hier oder kauft ein Adolf Zügel, Murrhardt.

Badnang. Beseitigung des fogen. Schwizens der Petroleum-Lampen. (Neuerung von Professor Niedlste.) Diese vorzügliche Erfindung belienst empfehlend, bin ich bereit, auch ältere Lampen mit der neuen Einrichtung zu versehen. G. Störzbach, Säckner.

Badnang. Unterzeichnete empfiehlt sich im Weisnähen und Kleidermachen, auch nehme ich wieder einige Mädchen, die das Nähen erlernen wollen, in die Lehre. Frau Heinrich Geyer, wohnhaft bei Kähler Klopfer.

Badnang. Unterzeichnete verankort am Montag den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, das Brechen von 100-200 Meter Straßensteinen in seiner Wohnung. Joh. Georg Sauer.

Badnang. Ein kleines Logis ist sogleich oder bis Lichtmes zu vermieten im grünen Baum.

Theater in Badnang. Im Saale zum Engl. Freitag den 9. Jan. Zum zweitenmale: Der Kattensänger v. Hameln. Sonntag den 11. Jan. Lenore oder Die Lotenbraut. Vaterländisches Schauspiel mit Gesang.

Badnang. Ein grauer Tuchmantel mit Pelztragen sowie 1 Mantelkra- gen verkauft wegen Entbehrlichkeit Wer? sagt die Red. d. Bl.

Auf Lichtmes wird ein williges, fei- ges Mädchen gesucht. Von wem? - sagt die Redaktion d. Bl.

Ein Dienstmädchen sucht sofort oder bis Lichtmes Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Ein jüngeres Mädchen kann sogleich oder bis Lichtmes eintreten. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein tüchtiger Gerbergeselle kann sofort eintreten bei David Stroth, sen.

Einem jüngeren Gerbergesellen nach auswärtis sucht zum sofortigen Eintritt Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Heute Samstag Abend 7 Uhr Generalversammlung im Waldhorn. Tagesordnung: Ballfische. Um womöglich vollzähliges Erscheinen bittet freunblich Das Schützenmeisteramt.

Wir übernehmen jederzeit: Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben. Länge des Schnellers 1228 Meter. Bahn tracht hieher und zurück auf unsere Rollen. Bedienung ganz reell. Billigste Preise. Garn und Leinwand von bester Qualität. Unsere Herren Agenten erteilen nähere Auskunft: in Badnang J. A. Winter, in Obersteinfeld Paul Hall Für weitere Orte werden Agenten gesucht. Offerte erwünscht.

Badnang. Werthen Kaufs Liebhabern zur Nachricht, daß ich am Montag mit einer Parthe großer Belgier Schweine im Gasthaus z. Döfen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze. Schlör aus Stünzelsau.

Badnang. Sulzbach a. M. Dankagung. Auf den Heimgang unserer lieben Gattin, Pflegemutter, Schwester, Tante und Großtante Christine Duz, geb. Schmidt, sind uns Beweise liebevoller Teilnahme in solch großer Zahl von nah und fern zugetommen, daß es uns nicht möglich ist, dieselben einzeln zu erwidern, und müssen wir bitten, unsern tiefgefühlten herzlichen Dank auf diesem Wege abtragen zu dürfen. Der tieftrauernde Gatte: Ebr. Duz, Rentier.

Badnang. Ein Schuhmacher Geselle (ausgeleitet) findet dauernde Stelle. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Badnang. C. A. & St.-A. der Tischler, nachmittags punkt 3 Uhr, findet die vierteljährige Abrechnung im Hirsch statt. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet. Der Ausschuss.

Badnang. Montag Abend präzis 7 1/2 Uhr Monatsversammlung bei Kamerad Bartenbach. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Badnang. Gewerbe-Verein Backnang. Montag abnd 8 Uhr bei Ulrich zum Engel. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand. Bienen-Gärten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von J. Stroth.

Badnang. Montag den 12. d. M., nachm. 2 Uhr in dem Hause des Ortsrechners Haag in Zell zum dritten & letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen sind. Den 8. Jan. 1885. Waffengericht: Vorstand: Schultzeiß Sachs.

Zell, Gemeindebez. Reichenberg. Fahrnisversteigerung. In der Verlassenschafts Sache des Gottlieb Bartb, gewes. Bauers und Accisers in Zell kommt die sämtlich vorhandene Fahrnis nächsten

Dienstag den 13. d. M., und Mittwoch den 14. d. M., je von vorm. 9 Uhr an in der Behausung des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wobei vorkommt:

Ein nachzu neuer Ovalofen ist billig zu verkaufen bei Kronenwirt Ulrich.

Badnang. Ein hochträchtiges Mutterschwein steht dem Verkauf aus J. Groß, Bäder.

Badnang. Heute Samstag Abend 7 Uhr Generalversammlung im Waldhorn. Tagesordnung: Ballfische. Um womöglich vollzähliges Erscheinen bittet freunblich Das Schützenmeisteramt.

Wir übernehmen jederzeit: Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben. Länge des Schnellers 1228 Meter. Bahn tracht hieher und zurück auf unsere Rollen. Bedienung ganz reell. Billigste Preise. Garn und Leinwand von bester Qualität. Unsere Herren Agenten erteilen nähere Auskunft: in Badnang J. A. Winter, in Obersteinfeld Paul Hall Für weitere Orte werden Agenten gesucht. Offerte erwünscht.

Badnang. Werthen Kaufs Liebhabern zur Nachricht, daß ich am Montag mit einer Parthe großer Belgier Schweine im Gasthaus z. Döfen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze. Schlör aus Stünzelsau.

Badnang. Sulzbach a. M. Dankagung. Auf den Heimgang unserer lieben Gattin, Pflegemutter, Schwester, Tante und Großtante Christine Duz, geb. Schmidt, sind uns Beweise liebevoller Teilnahme in solch großer Zahl von nah und fern zugetommen, daß es uns nicht möglich ist, dieselben einzeln zu erwidern, und müssen wir bitten, unsern tiefgefühlten herzlichen Dank auf diesem Wege abtragen zu dürfen. Der tieftrauernde Gatte: Ebr. Duz, Rentier.

Badnang. Ein Schuhmacher Geselle (ausgeleitet) findet dauernde Stelle. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Badnang. C. A. & St.-A. der Tischler, nachmittags punkt 3 Uhr, findet die vierteljährige Abrechnung im Hirsch statt. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet. Der Ausschuss.

Badnang. Montag Abend präzis 7 1/2 Uhr Monatsversammlung bei Kamerad Bartenbach. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Badnang. Gewerbe-Verein Backnang. Montag abnd 8 Uhr bei Ulrich zum Engel. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand. Bienen-Gärten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von J. Stroth.

Badnang. Montag den 12. d. M., nachm. 2 Uhr in dem Hause des Ortsrechners Haag in Zell zum dritten & letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen sind. Den 8. Jan. 1885. Waffengericht: Vorstand: Schultzeiß Sachs.

Zell, Gemeindebez. Reichenberg. Fahrnisversteigerung. In der Verlassenschafts Sache des Gottlieb Bartb, gewes. Bauers und Accisers in Zell kommt die sämtlich vorhandene Fahrnis nächsten

Dienstag den 13. d. M., und Mittwoch den 14. d. M., je von vorm. 9 Uhr an in der Behausung des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wobei vorkommt:

Ein nachzu neuer Ovalofen ist billig zu verkaufen bei Kronenwirt Ulrich.

Badnang. Ein hochträchtiges Mutterschwein steht dem Verkauf aus J. Groß, Bäder.

Murrhardt. Hopfenstangen kauft zu gueten Preisen Albert Böhlinger. Die Dampf-Kaffee-Brennerei von A. Zuntz sel. Wwe., Bonn Gegr. 1837. Berlin, Gegr. 1837. Hof-lieferant. bringt ihre Spezialitäten Gebr. Java-Kaffee's in empfehlende Erinnerung. Niederlage in Backnang bei Herrn Conditor Henninger.

Mur der Pain-Expeller mit „Anter“ ist echt und dasjenige Präparat, durch welches das die bekannnten überausstehenden Heilungen von Gicht und Rheumatismus erzielt wurden. Preis 1 Mt. die Flasche. Vorräthig in den meisten Apotheken. - Haupt-Depot: Dr. G. Steemann, Nürnberg.

Badnang. Mündner Löwenbräu vorzügliche Qualität, fortwährend im Ausschank; ebenso halte ich dasselbe in Flaschen zur gef. Abnahme bereit. J. Sawald z. Schwanen.

Badnang. Krieger-Serein Montag Abend präzis 7 1/2 Uhr Monatsversammlung bei Kamerad Bartenbach. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Badnang. Gewerbe-Verein Backnang. Montag abnd 8 Uhr bei Ulrich zum Engel. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand. Bienen-Gärten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von J. Stroth.

Badnang. Montag den 12. d. M., nachm. 2 Uhr in dem Hause des Ortsrechners Haag in Zell zum dritten & letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen sind. Den 8. Jan. 1885. Waffengericht: Vorstand: Schultzeiß Sachs.

Zell, Gemeindebez. Reichenberg. Fahrnisversteigerung. In der Verlassenschafts Sache des Gottlieb Bartb, gewes. Bauers und Accisers in Zell kommt die sämtlich vorhandene Fahrnis nächsten

Dienstag den 13. d. M., und Mittwoch den 14. d. M., je von vorm. 9 Uhr an in der Behausung des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wobei vorkommt:

Ein nachzu neuer Ovalofen ist billig zu verkaufen bei Kronenwirt Ulrich.

Badnang. Ein hochträchtiges Mutterschwein steht dem Verkauf aus J. Groß, Bäder.

Tagesübersicht.

Deutschland. Württembergische Chronik. Stuttgart. Auf die vom Gemeindevater und Bürgerauschuss der Residenz an Ihre Majestäten den König und die Königin aus Anlaß des Jahreswechsels nach Nizza übersandten Glückwünsche lief an den Oberbürgermeister ein huldvolles Dankschreiben ein, das jene Glückwünsche mit den wärmsten Wünschen für die fernere geistliche Entwicklung der Stadt Stuttgart erwidert.

Unter dem Vorstz des Oberbürgermeisters Dr. v. Haack fand dieser Tage eine Versammlung statt, welche von 32 Delegierten von Oberamts- und Gemeindeparkassen und von Abgeordneten der württembergischen Sparkasse besucht war. Der Grund der Zusammenkunft war, über die Einrichtung der Uebertragbarkeit der Sparcassen

Lagen von einer Sparkasse zur andern, zu beraten. Ein Einverständnis wurde erzielt. Zugleich ein Verband der württ. Sparkassen ins Leben gerufen.

Stuttgart, 6. Jan. Die Landesversammlung der Volkspartei hat eine Resolution angenommen, welche die Entrüstungsdemonstrationen gegen den Reichstag mißbilligt und den Abgeordneten der Partei ein Vertrauensvotum erteilt. - Ferner wurde ein Antrag des Reichstagsabgeordneten Mayer, betr. Gründung von Bezirksvollvereinen angenommen. - Reichstagsabg. Bayer hielt eine Rede über die politische Lage.

In Döhringen versammelten sich am 6. gegen 100 Mitglieder der Junngsbereine Heilsbronn, Hall, Neuenstein und Döhringen, um über die wichtigsten, das Junngswesen berührenden Fragen gegenseitig Austausch der Meinungen zu pflegen. Die bitteren Folgen der Ge-

werbefreiheit und die Mittel dagegen, Werbung der Standesinteressen, Einführung von Zucht und Ordnung in Familie und Werkstatt des Meisters, obligatorische Lehrlingsprüfungen, obligatorische Zünfte, Anschließ an den allgemeinen deutschen Verband der Handwerker kamen unter der Leitung des Gewerbevereinsvorstandes Kriebling von Döhringen in einer durchaus würdigen Verhandlung zur Besprechung. Wir wünschen Glück zu dem Erfolg verheißenden Vorgehen.

Döhringen. Einen Beleg für die unbegreifliche Leichtgläubigkeit, insbesondere unter dem Landvolk, liefert ein in voriger Woche vorgekommener Fall: Zu einer fränkischen Frau kommen von der im Ort lagernden Zigeunerbande 2 Weiber, die eine mit der Versicherung, daß sie ihr die Gesundheit herstellen werde, wosfern sie ihr volles Vertrauen schenke, fest daran glaube und ihr auf eine halbe Stunde ein Hemd ihres Mannes, ein Betztiech, ein Leintuch und

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 6.

Dienstag den 13. Januar 1885.

54. Jahrg.

Ersteinst: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeige-Anzeigen 10 Pf.

einen Schurz überlasse; dies geschieht, ohne daß die Helferin nur angebetet hätte, wozu sie dieser Stücke bedürftig. Weiter erhielt sie auf besonderes Verlangen 15 Pf., weil sie als Katholiken diese in der Kirche opfern müsse. Nachdem sie eine Anweisung auf Krüuterthee zurückgelassen, der 18 Tage lang getrunken werden müsse u. s. w., verduftete sie, ohne wieder zurückzukehren. Als die Beratene nach einer halben Stunde die menschenfreundliche Helferin aufsuchen und ihre Opfer zurückverlangen wollte, hatte die ganze laubere Gesellschaft den Flecken verlassen. Der energischen Verfolgung eines Landjägers verdankt die Geprellte die Wiedererlangung ihrer Hobe.

* In der Sylvesternacht wurde im Bureau der Schlossverwaltung Langenargen ein Altenschränk erbrochen und die in demselben festgeschraubte eiserne Kassetten mit ca. 700 M. Inhalt gestohlen.

* Auf den rüstig fortschreitenden Ausbau des Münsters in Ulm werden gegenwärtig jährlich 185,000 M. verwendet. Man hofft in diesem Jahre neben Aufstellung eines eisernen Dachstuhl auf dem Mittelschiff auch noch an den Weiterbau des Altars zu kommen.

* In Nellingen brannte am 7. Januar morgens die mit Rinde vollständig gefüllte Scheuer des Gerbers Handte nieder. Das daran stoßende Wohnhaus litt gleichfalls Schaden.

Berlin den 7. Jan. Der Bundesrat beschloß, dem Gegenwurfe, betreffend die Abänderung des Art. 32 der Reichsverfassung (Diäten), die Zustimmung nicht zu erteilen, dagegen dem Gegenwurfe, betr. die Abänderung des Gesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter, zuzustimmen. Die Eingaben wegen Erhöhung der Eingangszölle für landwirtschaftliche Erzeugnisse wurden zur Kenntnis genommen.

Röln den 7. Jan. In der heutigen Versammlung zu Ehren Stanley's im Saale der Festgesellschaft sagte Stanley, er wolle ursprünglich nicht sprechen, der freundliche Empfang bewege ihn aber zu lebhaftem Danke. Als Forscher stehe er im Dienste der Civilisation der Welt und beabsichtige dieser neue Absatzgebiete zu erschließen. Stanley wies auf einer Karte nach, wie ungeheuer die unentwickelten Gebiete in Afrika noch seien. Nachdem wurde eine Resolution angenommen, in welcher Stanley der Dank für die kraftvolle Arbeit am Congo und die Befriedigung über deren Erfolg ausgesprochen und mit lebhafter Anerkennung die Berliner Congoconferenz als Fortschritt moderner Kulturentwicklung begrüßt, und die volle Zustimmung zur Colonialpolitik Bismarck's ausgesprochen wird, welche verburge, daß die colonialpolitischen Schritte der Reichsregierung eine Aera friedlicher, cultureller Erwerbungen herbeiführen werde. Nachmittags fand ein Banket statt, an welchem 600 Personen, darunter die Spitzen der Civil- und Militärbehörden teilnahmen.

Frankreich.

Paris den 7. Jan. Im Laufe des Januars gehen sechs algerische Bataillone nach Tongking ab. Paris' zufolge gehen dieselben bereits am 16. d. Mts. in die See. „France“ will wissen, daß die militärischen Operationen auf Formosa Ende Februar ihren Abschluß finden werden. Die Flotte werde dann für anderweitige Verwendung frei und solle an der chinesischen Küste operieren.

Spanien.

Madrid den 7. Jan. Der König reist mit dem Minister des Innern morgen Abend nach Anbaluzien.

Amerika.

* Das Trinkgeldeben, das sich von Europa aus in New-York immer mehr einbürgert, und zwar in einer weit abstoßenderen und ungemüthlicheren Gestalt, ist dieser Tage vom New-Yorker deutschen Richter Neßbas in einer Entscheidung so verurteilt worden: „Die Sitte des Trinkgeldebens kann von den Gerichtshöfen nicht aufrecht erhalten werden; sie steht im Widerspruch mit allen Prinzipien von Treu und

Glauben; sie verächtet die Moral der Angeklagten und macht diese zu untreuen Dienern derjenigen, die ein Recht auf ihre Treue haben. Solche Praktiken sind sicherlich nicht in Uebereinstimmung mit ehrenhaften Geschäftsgrundsätzen.“

Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von H. B. (Fortsetzung.)

„Ja!“ sagte er nach einem Weilschen und legte die Stirn nachdenklich in tiefe Falten, „die Spiele des Zufalls sind doch oft von großem Einfluß auf das Geschick des Menschen.“

„Die beobachtende Kritik“, sagte ich, die Unterhaltung fortsetzend, „beweist aber, daß die Menschen nur zu oft geneigt sind, manches als blinden Zufall zu betrachten, was sich bei einiger Aufmerksamkeit als notwendige Folge der Vergangenheit bestimmt vorher sagen ließ.“

„Ganz richtig, bei einigermaßen scharfer Beobachtung der jeweiligen Verhältnisse würde man weit weniger sogenannte Zufälligkeiten zu vermerten haben.“

„Demnach würdest du auch, mein lieber Onkel, bei einigermaßen scharfer Beobachtung der Verhältnisse mir gestern nicht verschwiegen haben, was ich heute nun „zufällig“ erfahren mußte.“

„Ja, ja, was ich dir gestern verschwiegen, kann du heute ebensovienig wissen.“

„Aber der fatale Zufall, Onkel!“

„Was für ein fataler Zufall?“ rief der Alte stehen bleibend und kniff die Lippen zusammen, während er mich scharf fixierte.

„Derselbe, von dem du sagst, daß er oft von großartigem Einfluß auf das Geschick des Menschen sei.“

„Du bemüht dich vergeblich im Klopffechten, mein lieber Fritz, deine ausweichende Antwort ergibt dies.“

„Wenn ich aber dennoch behaupte, dein süßes Geheimnis schon jetzt zu kennen?“

„Unmöglich!“

„Und doch ist es so.“

„Unmöglich, es bleibt dabei.“

„Wie aber dann wenn ich um deinen Plan bezüglich der schönen Elisabeth wüßte?“

„Nimmermehr, Fritz.“

„Onkel, der Zufall!“

„Er spielt hier gar nicht. Kein Wort kam noch über meine Lippen, was dich auf die Fährte bringen könnte.“

„Dann bedürfte es bloß noch der Beweise für meine Behauptung.“

„Auf die ich wahrhaftig nicht wenig gespannt bin.“

„Wenn's beliebt, ich bin bereit.“

„Ganz Ohr mein lieber Fritz.“

„Also, daß du Elisabeth in der Residenz kennen gelernt, daß du mit ihr gemeinschaftlich nach hier zurückgereist, und sie seit Pfingsten Aufnahme in deinem Hause gefunden, wäre der erste Beweis.“

mußte, was man sich bereits schon im Kasino über ihn erzählt habe.

„So lange du mir nicht das Gegenteil bestimmst versicherst, und dich deiner Geheimniskrämerei begibst, will es mir scheinen, als hätte ich keine Veranlassung, etwas anderes zu thun.“

„Nun, daß es mir nie eingefallen ist, von meiner Gewohnheit abzuweichen, dessen kannst du versichert sein, so gewiß, als ich fern der Ueberzeugung bin, zu einem galanten Liebhaber nicht mehr zu taugen. Man schmückt doch nicht einen herblich entlaubten Baum mit den düstigen Kindern des Frühlings. Wer aber dennoch im entgegengeetzten Sinne handelt, dem wird selten die Erfahrung erspart bleiben, daß sich die Gefühle des Herzens nicht der Willenskraft unterordnen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Ein Goldlager ohnegleichen ist vor kurzem bei Stockhampton in Queensland, auf dem Gipfel des Berges Morgan entdeckt worden. Dasselbe bringt den glücklichen Findern, die sich redigzeitig das Ausbeutungsrecht zu sichern mußten, einen Gewinn von mehreren Millionen Pfund Sterling ein.

* Das Edelweiß, von dem man bisher glaubte, daß es nur in den Schweizer Alpen gete, wächst auch auf dem Tacoma-Gebirge im Territorium Washington, und zwar in einer Höhe von 6000 Fuß über dem Meeresspiegel. Auch die bekannte Alpenblume „Männertreu“ findet man in demselben Gebirge.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Landesproduktendörfer.

* Stuttgart, den 5. Januar 1885. Mit dem bisherigen Verlauf des Winters können wir sehr wohl zufrieden sein, wir hatten während der Feiertage sehr schöne Witterung, mäßigen Frost und für unsere Saaten eine schöne Schneedecke. Von dem Weizenmarkt ist zu melden, daß derselbe in der letzten Woche eine wesentlich bessere Gestalt angenommen hat. In England und Amerika hat sich, trotz dem großen sichtbaren Weizenstock, der Markt befestigt und die Preise sind nicht unerheblich in die Höhe gegangen, was auf andere Märkte seinen Einfluß geltend machen muß, und sich nun, nachdem die Feiertagspause vorüber ist und das Geschäft wieder neu in die Hand genommen wird, sofort bemerklich machen sollte. Unter heutiger Umfassung war sehr erheblich, namentlich wurde viel bayerischer Weizen und Kernen zu vollen Preisen gehandelt, welche in den letzten Monaten ziemlich vernachlässigt waren. Auch Haber bleibt gesucht. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 17 M. 35 Pf. — 18 M. — dtö. russ. Gar. 18 M. 50 Pf. Kern. 17 M. 25 Pf. — 17 M. 50 Pf. Haber 13 M. — 14 M. 35. Pf.

Fruchtpreise.

Backnang den 7. Januar. 1885.
höchst. mittel. niedrigst.
Dinkel 6 M. 18 Pf. 6 M. 08 Pf. 6 M. — Pf.
Haber 6 M. 50 Pf. 6 M. 35 Pf. 6 M. 25 Pf.
Gewicht von einem Scheffel.
höchst. mittel. niedrigst.
Dinkel 161 Pfd. 157 Pfd. 152 Pfd.
Haber 189 Pfd. 184 Pfd. 177 Pfd.

Frankfurter Goldkurs vom 8. Jan.

20 Frankenstücke 16 16—19
Dollars in Gold 4 17—21

Gottesdienste der Parodie Backnang:

am Sonntag den 11. Januar
Vormittags Predigt: Herr Dejan Kalchauer.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Staßle der.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtkirch.
M o p r.

Gekörben

den 9. d. Mts: Ludwig Friedrich Abeler, Kaiser, 50 Jahre alt, an Brustwasserlucht. Beerbigung am Sonntag den 11. d. M., nachm. 3 Uhr mit Fußbegleitung.
Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 2.

Ämtliche Bekanntmachungen. Standesamt Backnang. Veränderungen im Familienstand.

Monat Dezember.

1) Geburten.
Dieterle, M. L., Dreher 1 L. Rommel, D., Bauer, Stützgrdb. 1 L.
Ebinger, J., Maurer, Steinh. 1 S. Maier, J., Schneider, Steinh. 1 S.
Uhl, J., Walter 1 S. Rühle, A., Notg. 1 S.
Bader, H., Bauer, Forbach. 1 S. Eber, L., Gutsbel, Steinh. 1 L.
Specht, J. F., Bauer, Wald. 1 S. Pfeiderer, J., Gutsbel, Gmähw. 1 L.
Nische, J., Wagner, Steinh. 1 L. Bäuerle, C., Gutsbel, Maut. 1 L.
Wahl, G., Bauer, M'ldöthl. 1 S. Stroß, G., Schäfer 1 S.
Trefz, Gottl., Notg. 1 L. Halber, J., Notg. 1 S.
Schweinle, W. F., Notg. 1 S. Uebele, G., Weber, U'schönthal 1 S.
Krimmer, G., Maurer 1 S. Fischer, Karl, Küler 1 L.
Recht, J. J., Notg. 1 L. Rupp, K. J., Notg. 1 S.
Unheilige: 1 Knabe. 2 Mädchen.

2) Eheschließungen.
Bräutigam, J. G., Heizer hier u. Elisabeth Deckerle hier.
Gruber, J. J., Gastwirt hier u. Sophie Karoline Lauterwasser von Rielingshier.
Trauhen.
Trudenmüller, F. M., Rotgerbergeselle hier und Eva Pauline Haag von hier.

3) Angeordnete Aufgebote.
Reichert, Albert Friedrich, Schuhmacher hier und Katharine Friederike Köhler, Dienstmagd hier.

4) Todesfälle.
Weller, J., Schuhm. 1 S. 1 M. Mailänder, M., Amtgerichts. 57 J.
Uhl, J., Walter 1 S. 7 L. Gög, Rosine, Gypfers Ehef. 70 J.
Recht, J., Notg. 1 L. 2 L. Koch, J., Schneider 74 J.
Weitinger, J. D., Seifen. 82 J. Knöbler, Anna Maria, Bauers Witwe. 63 J.
Staiger, Pauline, Cam.-Buch. Ehef. 31 J. Doderer, Pauline, Schäfers Ehef. 31 J.
Kauf, K. F., Notg. 26 J. 10 M. Groß, Friederike, Bäckers Ehef. 60 J.
Roos, G. F., Bäckermacher 70 J. 31 J. Doderer, Pauline, Schäfers Ehef. 31 J.
Unheilige: 1 Knabe, 1 Mädchen. Totgeborene: 1.

Murrhardt. Nadel-Stammholz-Verkauf.

Montag den 19. d. M., vormittags von 10 Uhr an, kommt auf hiesigem Rathhaus aus den Stadtmalungen Fehldorf, Köbersberg, Rothau, Linders, und Brunnenshalde folgendes Stammholz im Aufstreich zum Verkauf:
Langholz: 1. Klasse 31 Stück mit 81,71 Fm.
" 2. " 168 " " 277,45 " "
" 3. " 312 " " 314,18 " "
" 4. " 368 " " 183,73 " "
" 5. " 11 " " 2,25 " "
Sägholz: 1. " 80 " " 72,41 " "
2. " " " " "
3. " " " " "
Abfuhr günstig. Diehaber werden eingeladen.
Den 10. Januar 1885. Stadtschreibe: Olesing.

Privat-Anzeigen.

Backnang.
Bappelstämme-Verkauf.
20—24 Stück Bappeln, in mittl. Durchmesser 25—50 cm, verkauft der Unterzeichnete demjenigen, welcher ihm bis 26. Januar das höchste Angebot pr. Fm. macht. Diehaber sind zur Ansicht der Stämme eingeladen.
Carl F. Pfenmayer, Seifenfieder.

Formulare zu Gesuchen um Zahlungsbefehle & Klagschriften vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Großverlaß. Diegenchafts-Zwangs-Verkauf.

Nachdem in der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Johann Jakob Schöck, Tagelöhners in Erlacher Glashütte beim ersten Verkaufstermin ein Angebot nicht erfolgt ist, so kommt gemäß Beschluß des Gemeinderats vom 18. Dez. v. J. die nachbeschriebene Liegenchaft am

Mittwoch den 21. Jan. d. J., nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathause zum zweiten und letztenmale zur Versteigerung. Markung Großverlaß.

- Geb. Nr. 8. 2 a 33 qm Ein zweifelhohes Wohnhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller, Antau mit Weckuhr, Badofen und Schweinstall, Hofraum und Nebengebäude, auf der Glashütte B.-M.-N. 2000 M.
Nr. 987. 61 qm Dungslege, früher Gemüsegarten hinter dem Haus, auf. Anschlag 1200 M.
Nr. 988. 989. 1 a 27 qm Gemüsegarten hinter dem Haus, Anschlag 150 M.
Nr. 974. 975. 31 a 23 qm Wiese mit Bäumen in der Glashütte, Anschlag 500 M.
Nr. 1035. 12 a 72 qm Acker im Döbel, Anschlag 200 M.
Nr. 244. 16 a 21 qm Acker in den Schlagadern, Anschlag 200 M.
Nr. 591/1. 95 a 64 qm einmädige Wiese, Acker, Nabelwald u. Weide mit Laubholzgebüsch im Sumpf, Anschlag 700 M.

Kaufsliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß zur Aufstreichs-Verhandlung ein tüchtiger Birge und Selbsthändler zu stellen ist. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und als Vermalter der Liegenchaft ist Gemeinderat Pomerer darüber bestellt. Den 8. Jan. 1885. Verkaufskommission: Schultzeis Amtsnotar Schweizer Wenzel von Murrhardt.

Gläubigeranruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen auf der Kanzlei des R. Amtsnotariats oder dem betreffenden Schultheißenamt anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldanteil, übrigens im Falle des Concurfes eines Erben mit dem be-

beschränkt in 3 Jahren verjährbaren Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 d. Pfandgesetzes belangen könnten. Diese Personen sind von: 1. Unterweißach. 2. Michael Frant, Schäfers Witwe, Elisabeth Friederike geb. Dreber. 3) Nabel Frant, ledige Näherin. 4) Karl Kern, Wundarzts Ehefrau, Karoline geb. Berner. 5. Althütte. 1) Friedrich Klog, Bauer u. Witwer von Luzenberg. 2) Johann Georg Feil, Bauers Witwe, Rosine geb. Hägle. 3) Johann Klog, lediger Dienstknecht von Luzenberg. 4. Ebersberg. Johann Scheeß, Schullehrers Witwe, Philippine geb. Klopfführer. 5. Heiningen. Friedrich Knöbler, Bauers Witwe, Anna Maria geb. Zuder von Unterbrüden, zuletzt wohnhaft in Heiningen. 6. Heutenbach. Christ. Maier, Schneiders Ehefrau. 7. Lippoldswiler. Jakob Daif, Sonnenwirts Witwe, Katharine geb. Aldermann v. Hofmeiler. 8. Oberweißach. Christoph Belz, Bauers Ehef., Gottlieb geb. Of von Mittelbrüden. 9. Oberweißach. Friedrich Schipper von Wattenweiler. 10. Schellberg. 1) Gottlieb Kuhn, Maurer in Galtenhof. 2) Gottfried Weg, Tagelöhner und Witwer von Glattenhof. Den 11. Jan. 1884. R. Amtsnotariat. Caspart.

Backnang.
Liegenschaftsverkauf.
G. Fesjer, Schönfarber hier, verkauft am Samstag den 17. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich: Ein einstodiges Farbbaus mit feinerer Umfassungsmauer mit 2 Stuben und einem Brunnen, neben Rotgerber Müller, Brandvers. Anschl. incl. Zubehörden 3280 M. 5 a 23 qm Gemüsegarten und Baumgarten in Rommelwiesen, unmittelbar an der Murr gelegen, sowie gegenüberliegend bis an den Mühlkanal reichend 5 a 33 qm Wiese. Die Objekte eignen sich zur Einrichtung eines größeren Gerbereiamtens und sind die Zahlungsbedingungen günstig gestellt. Den 12. Jan. 1885. Ratschreiber Kugler.

Steuerbüchlein, brofchirt, billig bei Buchdruckerei v. Fr. Stroß.